

Perspektive Bewährungshilfe

Tagung «reso15» vom 26.03.2015

Martin Erismann, MSc Social Work
team72, Teilstationäre Bewährungshilfe

Kultur der Kontrolle (Garland, 2008)



«Resozialisierung findet zunehmend im Rahmen der Risikovorsorge und nicht mehr der Wohlfahrt statt. [...] Sie ist heute vielmehr ein Ziel neben anderen, eine spezielle Leistung, an die kein hohes Mass an Idealismus und Erwartungen mehr geknüpft ist.»

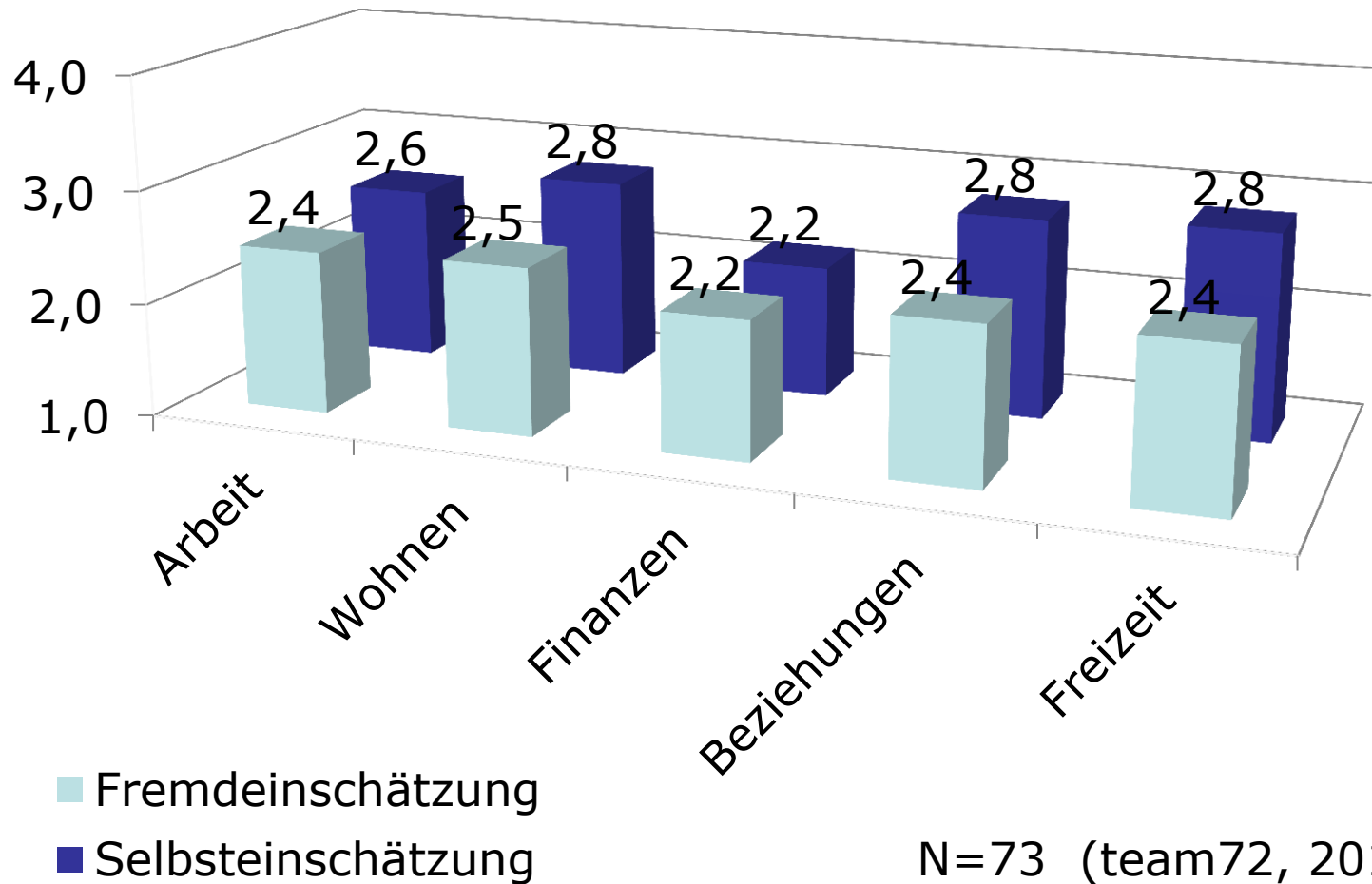
«Wie beim System der Strafjustiz ist man auch bei den Unterstützungsstrukturen des Wohlfahrtsstaates der Ansicht, sie würden eher Probleme und Pathologien schaffen als sie lösen bzw. heilen.»

Hypothesen zum Auftrag/Ziel



- Das im Vordergrund stehende Ziel ist schon länger die Nichtrückfälligkeit und weniger eine Resozialisierung im engeren Wortsinne.
- Faktisch ist der Outcome heute vielfach eine kompensatorische Versorgung anstelle der «echten» gesellschaftlichen Integration.
- Es besteht die Tendenz, Klienten generell eine Veränderungsfähigkeit und bei Nicht-Zielerreichung fehlende Motivation zu unterstellen.

Situation bei Vollzugsende



Interventionsfelder (1/2)



- Arbeit: Fehlende Integration im ersten Arbeitsmarkt typisch, ggf. Temporärarbeit. Hilfesystem kompensiert teilweise durch Arbeitsprogramme (Ziel: Soziale Integration)
- Wohnen: Sehr schlechte Chancen auf Wohnungsmarkt sind typisch (Betreibungsregisterauszug). Entweder Zimmer in schlechter Lage oder Institutionslösung.
- Finanzen: Hohe Schulden (Gerichtskosten) und Abhängigkeit von Sozialhilfe sind typisch. Oft fehlende Perspektive finanzieller Unabhängigkeit, was Arbeitsanreiz mindert.

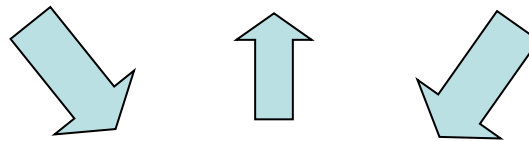
Interventionsfelder (2/2)



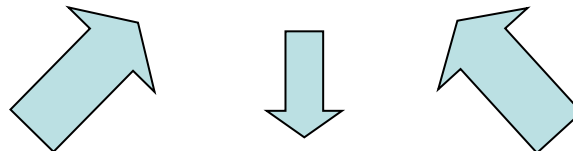
- Beziehungen: Fehlende Partner und Kontakte zur Herkunftsfamilie sowie oft delinquenznaher Freundeskreis sind typisch. Abgesehen von Hilfesystem fast kein Beziehungsnetz.
- Freizeit: Eine fehlende Strukturierung freier Zeit ist typisch. Erhöhte Problematik im Zusammenspiel mit Mangel an Beschäftigung und delinquenznahe Beziehungsnetz.
- Fertigkeiten: Grosse Defizite im Bereiche des alltäglichen Problemlösens sind typisch. Delikt-zusammenhang ist nicht immer, aber häufig gegeben.

Zentrale Faktoren bez. Resozialisierung

Individuelle Dimension - Ebene Verhalten und Einstellung sowie persönliche Beeinträchtigungen



Individuell-strukturelle Dimension der sozialen Einbindung (v. a. Erwerbsarbeit/Beziehungen)



Strukturelle Dimension - Ebene Versorgungssystem und gesellschaftliche Integrationsangebote

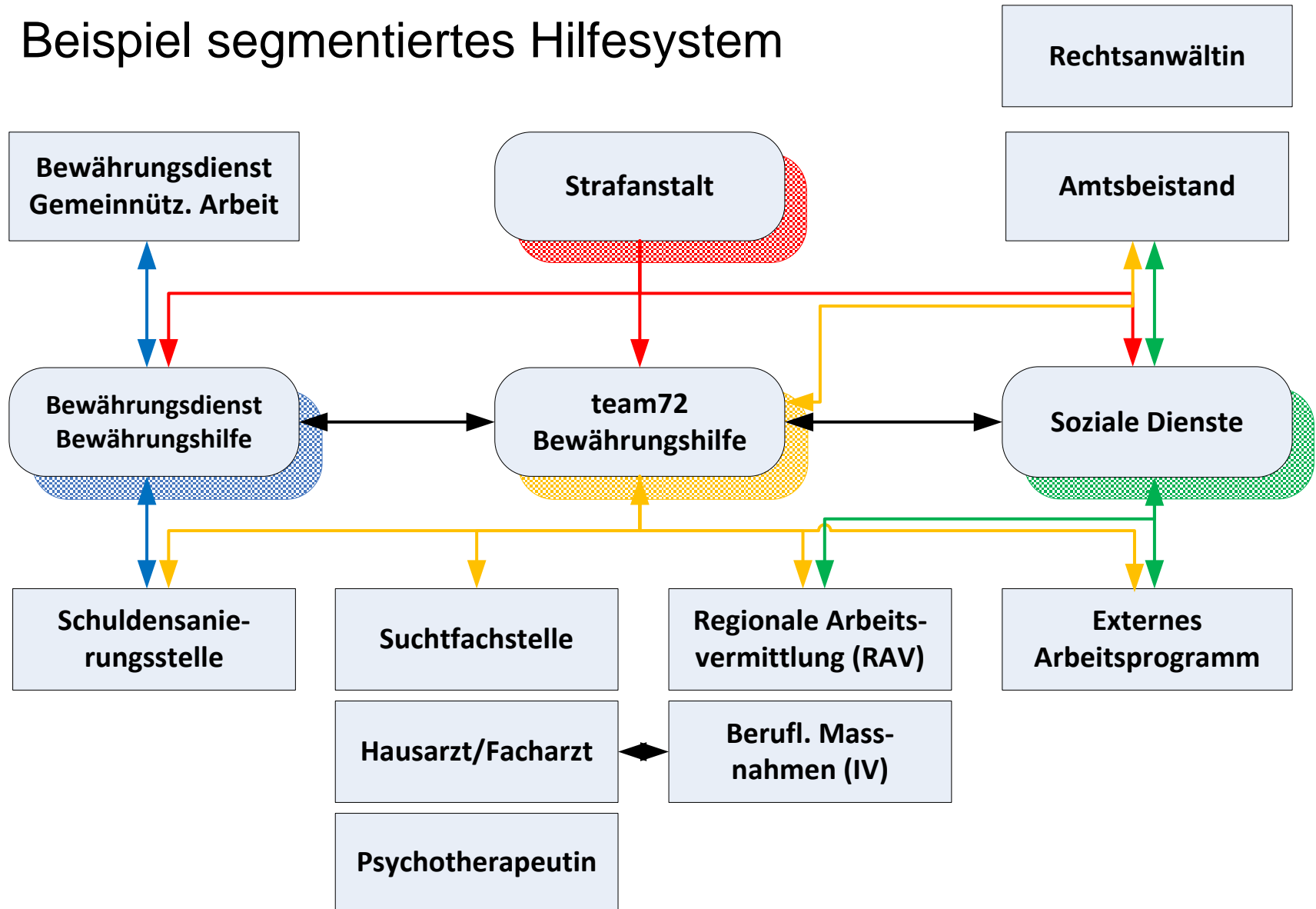
Relevante Untersuchungen

- Stelly & Thomas, 2005: Kriminalität im Lebenslauf. Eine Reanalyse der Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung
 - > Höhere Rückfälligkeit bei mangelhaften sozialen Einbindungen, primär bez. Erwerbsarbeit/Beziehungen
- Sommerfeld, 2007: Forschungsprogramm zu Integration und Ausschluss (NFP 51)
 - > Versorgungssystem ist im Bereich der sog. Nachsorge zu wenig intensiv und segmentiert/unkoordiniert

Ebene Versorgungssystem

- Unterbruch im Sinne fehlender Betreuungskontinuität ist an der Schnittstelle von Vollzug und Freiheit typisch.
- Die Intensität der sog. Nachsorge ist öfters unzureichend, das Hilfesystem entsprechend defizitär oder gar inexistent.
- Wegen stark segmentierter Hilfsangebote liegt eine Schwachstelle häufig bei der interinstitutionellen Koordination.

Beispiel segmentiertes Hilfesystem



Strukturelle Optimierungen



- Übergang vom Vollzug in die Freiheit noch «fliessender» ausgestalten (Offener Vollzug, Externate, Teilstationäre Bewährungshilfe).
- Aktive Unterstützung bei der Erschliessung «echter» Einbindungen, im Falle des Fehlens zumindest Sicherstellung Kompensation.
- Gewährleistung einer niederschweligen und ausreichend intensiven Betreuung auch nach bedingter Entlassung / Vollzugsende.
- Idealerweise mehr Hilfe «aus einer Hand» und klare Zuständigkeit Case Management inkl. hierfür notwendiger Ressourcen.

Teilstat. Bewährungshilfe



Zielgruppe

- Quantitativ: Personen mit längeren und/oder wiederholten Freiheitsstrafen
- Qualitativ: Personen mit Gefährdungspotenzial und/oder chronifizierter Delinquenz
- Entlassene: Aus einer Freiheitsstrafe oder stationären Massnahme (Art. 59, 60, 61)
- In Vollzug: Ambulante Massnahmen (Art. 63) oder Endphase stationäre Massnahmen

Teilstat. Bewährungshilfe



Angebot team72

- 16 Wohnplätze für Straftentlassene oder Personen im Massnahmenvollzug (Betreuungsverhältnis 1 : 7,5 resp. 1 : 5)
- 3 Kurzaufenthaltsplätze für Vollzugsurlauber sowie Haftentlassene (infostelle72 betreut)
- 10 Einsatzplätze in interner Werkstatt zur Gewährleistung von Tagesstruktur (Betreuungsverhältnis 1 : 5)

Teilstat. Bewährungshilfe



Arbeitsansatz team72

- Da die Bewährung ein Hauptziel ist, arbeitet das team72 delikt- resp. risikoorientiert.
- Nebst dem Erschliessen von Ressourcen liegt das Augenmerk auf dem Verhaltenstraining.
- Eine geregelte Tagesstruktur (ggf. werkstatt72) ist Bedingung für den Aufenthalt.
- Bei Personen mit aktueller Suchtgefährdung wird die Einhaltung einer Abstinenz verlangt.
- Primat der Aussenorientierung – Angebot team72 nur subsidiär und überbrückend.

Teilstat. Bewährungshilfe



Leistungen team72

- Aktives Erschliessen von Ressourcen
- Arbeit an deliktrelevantem Verhalten
- Training in Problemlösen/Kommunikation
- Ggf. Klärung Wohn- und Arbeitsfähigkeit
- Ggf. Geldverwaltung (Lohn, Sozialhilfe)
- Ggf. Kontrolle Abstinenzeinhaltung (UP/ALT) und Medikamentenabgabe

Vorteile des Settings

- Kein «Bruch» im Übergang Vollzug – Freiheit, Betreuungskonstanz während potenziell krisenhafter Phase
- Schrittweise begleitete Öffnung, sichert steten Praxistransfer (Realitätskonfrontation) erwünschter Verhaltensänderungen
- Lebenswelt-Nähe zu Klienten wegen «Vor-Ort-Betreuung», ermöglicht gezieltere Anleitung und auch Kontrolle

Vision



Sanktionenvollzug wird früher geöffnet und findet somit vermehrt in freiheitlichen Settings (Institutionen des Wohn-/Arbeitsexternates resp. der Teilstationären Bewährungshilfe) statt. Es erfolgt ein Perspektivenwechsel dahingehend, dass Lernfelder im Sinne von «Freiheit auf Bewährung» konsequent als Teil des Vollzugs gesehen werden. Dies, weil «echte» Resozialisierung letztlich stets nur in Freiheit erfolgen kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

erismann@team72.ch, 044 311 80 01